

Predigt Rogate 2020 (II), Sonntag, 17. 5. 2020, Homepage und Kirche, Martin Burmeister

^{6,5} [Jesus sprach:] Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. ⁶ Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. ⁷ Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. ⁸ Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

⁹ Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.

¹⁰ *Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.*

¹¹ *Unser tägliches Brot gib uns heute.*

¹² *Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

¹³ *Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.*

[Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]

¹⁴ *Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. ¹⁵ Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.*

– Das Evangelium nach Matthäus, Kapitel 6, Verse 5 - 15 (Lutherbibel 17)

Das ist der Predigttext für den Sonntag Rogate 2020.

(= Reihe II/neu)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Am 6. 12. 2017 strahlte der italienische katholische TV-Sender „TV 2000“ ein Interview mit dem Papst aus. Darin sagte er zum Vaterunser: Die Bitte „Und führe uns nicht in Versuchung“, wie sie etwa im Deutschen und Italienischen lautet, sei „keine gute Übersetzung“. „Lass mich nicht in Versuchung geraten“, träfe es besser, sagte Franziskus. „Ich bin es, der fällt, aber es ist nicht er, der mich in Versuchung geraten lässt.“ Ein Vater mache so etwas nicht. „Ein Vater hilft, sofort wieder aufzustehen. Wer dich in Versuchung führt, ist Satan.“ In dem Gespräch sagte Franziskus, in Frankreich hätten die Bischöfe aus diesem Grund beschlossen, die offizielle Übersetzung des Vaterunser zu ändern. Die Bitte laute nun: „Lasst uns nicht in Versuchung geraten.“

Dazu entbrannte schnell eine Debatte um das Pro und Contra einer Änderung des Vaterunser. Aber ebenso schnell zeigte sich über Konfessionsgrenzen hinweg, dass im deutschsprachigen Raum offenbar kein Bedarf an einer Änderung des Vaterunser-Textes besteht. Die Debatte blieb auf Zeitungen und das Internet beschränkt. Sie fand weder in den Gemeinden vor Ort noch in der akademischen Theologie einen ernsthaften Widerhall.

Damit zeigte sich zweierlei: Zum einen: Das Vaterunser ist ja eine doppelte Übersetzung. Aus der Sprache Jesu (dem Aramäischen) ins Griechische des Neuen Testaments und dann ins

Deutsche: Aber die alternativen Übersetzungen überzeugten die Fachleute nicht. Und zweitens: Das Vaterunser ist in unseren Gemeinden offenbar in hohem Maße persönlich vertraut und in seiner Gesamtförm nicht in Frage gestellt. Einzelne Bitten herauszupicken, um sie zu „ändern“ – diese Idee versandete schnell, es gab schlicht keinen Änderungsbedarf.

Das zeigt auf erstaunliche Weise, welche Kraft das Gebet hat. Jesus sagt ja zu Beginn, ein Gebet soll keine Show sein, muß nichts nach außen zeigen. Inszeniere dein Gebet nicht, sondern geh ins „stille Kämmerlein“ und bete zu Gott, der „im verborgenen ist“.

Das Vaterunser als „Geschenk“ von Jesus an uns zeigt uns somit, wie wir uns im Gebet versenken können. Es ist total persönlich, ganz intim, was wir da machen. Der Gebetstext selbst ist wie eine Art Schutzgehäuse, das uns anbietet, in ihm Unterschlupf zu finden. Auch mit dem, was wir nicht verstehen. Wir beten die Worte von Jesus – und zugleich legen wir uns komplett selbst in dieses Gebet hinein. So verschmelzen unseren aktuellen Bitten mit den uralten Worten. Wir können darauf vertrauen, daß Gott uns zuhört, obwohl wir vielleicht selbst nicht eigene Worte finden würden. Wir kriechen unter die Decke der Worte von Jesus.

Deswegen müssen wir auch nicht jedes Wort abwägen. Jesus macht klar, daß Gott als guter Vater uns nie in Versuchung führt, um uns zu testen. Es gibt ja diese Geschichte vom „kaukasischen Kreidekreis“. Eine Bibelgeschichte: Zwei Mütter zerren an einem Baby. Sie drohen, es zu zerreißen. Da läßt die wahre Mutter los. Gott als guter Vater hilft uns in unseren Zerreißproben loszulassen. In allen Versuchungen, die es auf unserem Weg gibt, ist Gott bei uns, damit wir nicht zerrissen werden. Das Vaterunser ist ein Urlaub, in dem man in geschützter Situation lernt, die Zwänge des Alltags loszulassen, um aufzuatmen.

Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

> Gebet

Fürbittengebet:

Lassen Sie uns gemeinsam Fürbitte halten:

Gott, du lädst uns ein, uns vertrauensvoll an dich zu wenden. Darum sammeln wir unsere Gedanken und Gefühle und bringen sie im Fürbittengebet vor dich.

Gott, öffnest dich durch Jesus zu uns, wie ein guter Vater. Vertrauen ist die Grundbeziehung, die du zu uns aufbaust. Du kommst zu uns. Wir können uns an dich wenden. Wir danken dir.

Wir bitten dich für alle, die in diesen Tagen ohne Worte sind. Menschen, die sich einsam fühlen, die unter der Kontaktsperre leiden, die ihre Sorgen nicht loswerden oder schwer benennen können. Du sagst uns zu, uns zu verstehen, bevor wir es aussprechen. Nimm dich der Wortlosen an.

Gemeinsam beten wir: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich für alle, deren Worte Wege hilfreich bahnen können. Ärztinnen und Ärzte bei Diagnosen, Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger im Patientenkontakt, Seelsorgerinnen und Therapeuten in Gesprächen, Angehörige und Familien bei der Gradwanderung zwischen physischem Abstand und innerer Zuwendung. Schenke ihnen gute Worte, die Spannungen und Zerreißproben lindern und hilfreiche Orientierung geben.

Gemeinsam beten wir: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich für alle, deren Worte schwer ins Gewicht fallen können: in der Öffentlichkeit, in Medien und elektronischen Netzwerken, in der Politik. Zwischen Wahrhaftigkeit und Heuchelei entscheiden oft Worte und ihre Verwurzelung. Hilf, daß sie zur Wahrheit, zum Miteinander, zur Klärung gebraucht werden.

Gemeinsam beten wir: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich für unsere Gebete. Hilf, dass wir uns ohne Zurschaustellung an dich wenden. Verleih uns das Zutrauen, uns dir völlig zu öffnen. Nimm unsere Gebete an, auch wenn wir nur unvollkommen äußern können, was gut werden soll.

Gemeinsam beten wir: Gott, erhöre uns.

Wir vereinen unser Gebet und unsere Herzensanliegen gemeinsam in den Worten von Jesus:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Wie lieblich ist der Maien
aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen,
weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen
mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen,
die loben Gott mit Freud.

Martin Behm 1606 (T)
Johann Steuerlein (1575) (M)
„Wie lieblich ist der Maien“
Evangelisches Gesangbuch # 501

> Kollekte

Kollektenzwecke für den heutigen Sonntag:

A (landeskirchlich)

➔ für die ökumenischen Begegnungen der Landeskirche:

Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) unterhält ökumenische Partnerschaften mit Kirchen in Polen, Tschechien, Rumänien, Russland, den USA, England, Frankreich, Schweden, Japan, Taiwan, China und Südkorea. Sie unterstützt die ökumenische Arbeit in den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen bei uns vor Ort wie auch ökumenische Partnerschaften im Ausland, z.B. in der Bezuschussung von Jugendaustauschen. Das eröffnet neue Horizonte und verhilft zu bereichernden Lerngemeinschaften.

Mehr Informationen erhalten Sie unter: www.berliner-missionswerk.de/partner-projekte-weltweit.html

B (vor Ort)

➔ für die eigene Gemeinde

Wir sammeln für die eigene Arbeit.

Unsere Bankverbindung: Ev. Kirchengem. Schönwalde bei der Mittelbrand.
Sparkasse –IBAN DE14160500003823066250 – Stichwort „**Corona Kollekte**“ +
Datum

Möchten Sie reden?

Gebetsanliegen werden gerne vertraulich entgegengenommen.

Hinweise zu verwendeten Quellen und Materialien erteile ich gerne. Fragen oder
Kommentare bitte an: eva.schoenwalde@t-online oder 03322-212857

Das Seelsorgetelefon der Notfallseelsorge für die Corona-Krise ist unter
030 403 665 885 in der Zeit zwischen **8 bis 24 Uhr erreichbar**.